

2. Mai 2024

Entsendung französischer Truppen in die Ukraine?

Autor unbekannt

Der französische Präsident Emmanuel Macron hat erneut eine mögliche Entsendung französischer Truppen in die Ukraine angedeutet und gefordert, dass Moskau über eine mögliche Intervention im Unklaren gelassen wird.

May 2, 2024

Deployment of French troops to Ukraine?

Translated with www.DEEPL.com

French President Emmanuel Macron has once again hinted at a possible deployment of French troops in Ukraine and demanded that Moscow be kept in the dark about a possible intervention.



Die französische Drohung, möglicherweise Truppen in die Ukraine zu entsenden, sei als "strategischer Weckruf für meine Amtskollegen" notwendig gewesen, erklärte der französische Präsident Emmanuel Macron. Er wiederholte auch seine Behauptung, dass man Russland nicht erlauben dürfe, den Krieg in der Ukraine zu gewinnen.

Der französische Staatschef wiederholte seinen Versuch, die Situation mit "strategischer Ambiguität" [= Doppeldeutigkeit – PB] anzugehen, indem er behauptete, die Option eines Truppeneinsatzes liege auf dem Tisch. Diesen Vorschlag machte er erstmals, nachdem er im Februar Gastgeber eines internationalen Treffens

The French threat to possibly send troops to Ukraine was necessary as a "strategic wake-up call for my counterparts", explained French President Emmanuel Macron. He also reiterated his assertion that Russia must not be allowed to win the war in Ukraine.

The French head of state repeated his attempt to approach the situation with "strategic ambiguity" by claiming that the option of deploying troops was on the table. He first made this suggestion after hosting an international meeting on Ukraine in February.

zur Ukraine gewesen war.

"Wenn Russland in der Ukraine gewinnt, wird es keine Sicherheit in Europa geben", sagte Macron in einem am Donnerstag veröffentlichten Interview mit THE ECONOMIST.

"Ich schließe nichts aus, weil wir es mit jemandem zu tun haben, der nichts ausschließt", sagte er dem Magazin und bezog sich damit auf den russischen Präsidenten Wladimir Putin.

Macron behauptete, dass die vermeintliche Abschreckung durch den hypothetischen Einsatz französischer Truppen notwendig sei, um einen russischen Sieg zu verhindern und künftige Angriffe auf andere Nationen abzuwehren – obwohl Moskau bestreitet, solche zu beabsichtigen. Er führte auch das Argument der irreversiblen Kosten an, um zu erklären, warum Kiew von westlichen Staaten unterstützt werden muss.

"Welche Glaubwürdigkeit haben die Europäer, die Milliarden ausgeben, wenn das Überleben des Kontinents auf dem Spiel steht und sie sich nicht die Mittel geben, Russland zu stoppen?", fragte er.

Kritiker seines diplomatischen Ansatzes behaupten, dass dieser bereits nach hinten losgegangen sei, da die Staats- und Regierungschefs anderer westlicher Länder sich beeilten zu versichern, dass sie in der Ukraine keine Truppen vor Ort haben werden.

Moskau hat erklärt, dass die russischen Interessen im Ukraine-Konflikt essenziell seien und man unabhängig von der Vorgehensweise des Westens keine Kompromisse bei seinem Kernziel eingehen werde.

Im Interview mit THE ECONOMIST lobte Macron die Rolle Frankreichs bei den gescheiterten Versuchen, die Spannungen zwischen Russland und der Ukraine nach dem bewaffneten Putsch in Kiew 2014 zu lösen. Der Prozess sollte die Bedenken Moskaus zerstreuen und eine Versöhnung zwischen der ukrainischen Regierung und den ehemals abtrünnigen Regionen im Donbass herbeiführen.

Gemeinsam mit Deutschland *"waren wir dafür verantwortlich, die Minsker Vereinbarungen und den Normandie-Prozess zu retten",* sagte der französische Präsident. *"Es war richtig, den diplomatischen Weg zu gehen. Diese Schritte haben*

"If Russia wins in Ukraine, there will be no security in Europe", Macron said in an interview with THE ECONOMIST published on Thursday.

"I'm not ruling anything out because we're dealing with someone who doesn't rule anything out", he told the magazine, referring to Russian President Vladimir Putin.

Macron claimed that the supposed deterrence provided by the hypothetical deployment of French troops was necessary to prevent a Russian victory and ward off future attacks on other nations – although Moscow denies intending such attacks. He also used the argument of irreversible costs to explain why Kiev must be supported by Western states.

"What credibility do the Europeans have who spend billions when the survival of the continent is at stake and they do not give themselves the means to stop Russia?" he asked.

Critics of his diplomatic approach claim that it has already backfired, as the leaders of other Western countries have rushed to reassure him that they will not have troops on the ground in Ukraine.

Moscow has stated that Russian interests in the Ukraine conflict are essential and that it will not compromise on its core objective regardless of the West's approach.

In an interview with THE ECONOMIST, Macron praised France's role in the failed attempts to resolve tensions between Russia and Ukraine following the armed coup in Kiev in 2014. The process was intended to allay Moscow's concerns and bring about reconciliation between the Ukrainian government and the former breakaway regions in the Donbass.

Together with Germany, *"we were responsible for saving the Minsk agreements and the Normandy process",* said the French President. *"It was right to take the diplomatic route. These steps have undoubtedly slowed things down and also enabled*

die Dinge zweifellos verlangsamt und es uns auch ermöglicht, gemeinsame europäische Forderungen gegenüber Putin aufzustellen."

Hochrangige ukrainische und europäische Beamte hatten mittlerweile eingeräumt, dass die Minsker Vereinbarungen ein Trick waren, um Kiew mehr Zeit zu geben, sein Militär mithilfe der NATO aufzurüsten. Moskau hat die unlauteren Verhandlungen als Beweis für die Absicht des Westens angeführt, den Konflikt mit Russland zu verschärfen.

3. Mai 2024

Mein persönlicher Kommentar

Peter Berner

Über Macrons Geisteszustand – und über die Gunst des Zweifels – brauche ich mich bestimmt nicht auch noch des langen und breiten auszulassen.

Was sich ein franzmännischer Idiot seines Kalibers von einer solchen Aktion verspricht, ist auch ziemlich klar:

De Gaulles 'Grande Nation' soll in der serbelnden EU wieder mehr Einfluss kriegen: Reaktivierung der Fremdenlegion durch potentationellen Nachwuchs, aber mit deutlich 'zeitgemässer' Aufgabe, nachdem sie hochkant aus Afrika rausgeflogen ist.

Machtgier korrumpiert nun mal solch labile Gestalten ganz besonders rasch.

Und Statusgeile werden als 'Präsidesi' umso korrupter, je mehr sie durch die politische Macht Zuwachs an Schein-Heiligkeit erlangen. Väterchen François auf dem römischen Donnerbalken, dem Thron über dem vatikanischen 'Shit Hole') ist ihm – und auch Scholz – wohl schon immer ein nacheiferungswürdiges Vorbild gewesen.

Auch seine blonde 'Tee-Tasse' hängt als naturtrübe 'Tusse' an diesem Tropf:

Ihre Repräsentationspflichten erschöpfen sich eh darin, ihrem 'Makrönchen' den Anstrich eines 'Hetero-Logikers' zu geben.

us to put forward common European demands to Putin."

High-ranking Ukrainian and European officials have since admitted that the Minsk agreements were a ploy to give Kiev more time to arm its military with the help of NATO. Moscow has cited the unfair negotiations as proof of the West's intention to escalate the conflict with Russia.

May 3, 2024

My personal commentary

Translated with www.DEEPL.com

I certainly don't need to go on at length about Macron's state of mind – and about the benefit of doubt.

What a French idiots of his caliber expect from such an action is also pretty clear:

De Gaulle's 'Grande Nation' is to regain more influence in the troubled EU: reactivation of the Foreign Legion by potential new recruits, but with a much more 'contemporary' task after it was kicked out of Africa.

Greed for power corrupts such unstable figures particularly quickly.

And status-seekers become all the more corrupt as 'presidents' the more they gain apparent sanctity through political power. Little father François on the Roman thunderbolt, the throne above the Vatican 'shit hole' has probably always been a role model worthy of emulation for him – and for Scholz too.

His blonde 'cup of tea' also hangs on this drip as a naturally cloudy 'chick':

Her representational duties are limited to giving her 'macaroon' the appearance of a 'hetero-logician' anyway.